

# Nebraska Staats-Anzeiger.

Jahrgang 17.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 6 Mai 1897.

No. 50

## Telegramme.

### Bundeshauptstadt.

**Der Stand des Missouri und Mississippi.**

Washington, 28. April. Folgender in Folge ausgedrückter Wechsel im Stande der Flüsse ist eingetretten: Gefährliche zu St. Louis 0.6, Little Rock 5.2.

Gefahren zu Cairo 1.5, Helena, Ark. 0.1, Arkansas City 0.2, Kansas City 0.7, LaGrange 0.2, Memphis 0.2.

Ueber der Gefahrlinie und stationär zu Keokuk 4.4, New Orleans 3.1.

Ueber der Gefahrlinie und stationär zu Helena 0.2, Arkansas City 0.5, Kansas City 0.9, LaGrange 0.3, Vicksburg 10.9.

Folgende schwere Regenfälle wurden (in Zollen) berichtet: Wichita 1.14, Temple, Texas, 2.00.

Washington, 28. April. Die jüngst vom Präsidenten ernannten Mitglieder der in Vorkriegsgezeiten internationalen Münz-Conferenz, erwarten sich am 8. Mai zu New York einzuschiffen. Sie werden sich direkt nach London und nach kurzem Aufenthalt besterfalls wahrscheinlich nach Paris begeben.

### Illinois.

Springfield, 28. April. Die Bill, welche \$50,000 für die Bekämpfung von Illinois an der Trans-Mississippi-Ausstellung zu Omaha in 1898 bewilligt, passierte heute im Senat.

### Indiana.

Indianapolis, 29. April. Sechs Feuerwehrcorps küßten gestern bei einem Feuer im „Wheeler“-Kleiderladen ihr Leben ein.

Sie wurden durch Dampf und Qualm übermannt. Ihre Namen sind: S. O. Jourlois, Leon Reicheg, Clinton Lewis, Jacob Petty und Chef Thomas Barrett.

### Texas.

**Kampf gegen das Hochwasser.**

Keokuk, 28. April. Die späten Berichte über den Dammbruch von Juni, unterhalb Warsaw, geben an, daß sich der Fluß trotz der emstigen Bemühungen von Seiten der Regierungen Ingenieure noch immer erweitert. Die Sandbänke würden wie Hochwasser von dem Wasser fortgerissen und es herrsche in dem von der Fluß betreffenen Distrikte die größte Verheerung. Die Bewohner sind alle geflohen, die eine Rettung unmöglich wurde. Die Beamten der Regierung bemühen sich noch immer mit einer großen Zahl von Arbeitern den Schaden auszubessern.

Keokuk, 28. April. Der Deichbruch zu Juni ist jetzt 300 Fuß breit und der Regierungen-Ingenieur behauptet, daß es eine Woche in Anspruch nehmen werde denselben zu versetzen.

Der den Eigentümern erwachsene Schaden wird auf \$250,000 bis \$500,000 veranschlagt.

### Kansas.

**Regenwarme.**

Kansas City, 28. April. Ein sehr heftiges Unwetter hat heute in dem ganzen mittleren Theil von Kansas geherrscht und mehr oder weniger Schaden angerichtet. Es wurde heute früh berichtet, daß ein Tornadobild bei Wege zwischen Salina und Abilene hingerzogen habe, aber bis 1 Uhr 30 Min. nachmittags war es unmöglich gewesen, irgend welche Gründe für diese Angabe zu erlangen. Eine halbe Meile außerhalb Salinas sind die Reste der zerstörten Union-Gesellschaft an der Union Pacific-Eisenbahn niedergebunden und es ist nicht eher möglich anzugeben, ob in dem hinter diesem Punkte gelegenen Lande ernstliche Schäden verursacht worden, bis die Verbindung wieder hergestellt ist. Ein Depesche von Abilene zufolge hätte nur ein heftiger Regenschauer in der Umgegend jenes Plazes geherrscht.

### Oklahoma.

Es war eine Katastrophe.

Guthrie, 29. April. Der Geschäftsführer des „Leader“-Sultan Platt und Georg Willis, ein Kundenhändler, durchschlugen während des gestrigen Sturmes unter Lebensgefahr den Cottonwood-Fluß und erlangten ein Boot, welches die Rettung einer Anzahl Personen ermöglichte.

Eine Regenfrau, mit einem Kinde auf ihren Armen, machte verzweifelte Anstrengungen, sich in einem Baumwipfel festzuhalten, während sie laut um Hilfe rief. Ihre Kräfte ließen nach und das Kind fiel ins Wasser und ertrank. Sie wurde schließlich gerettet und gab an, daß ihre aus sechs Personen bestehende Familie untergegangen sei. Man sah eine Frau mit ihrem Kinde auf dem Kopfe das Wasser durchwaten und ertrinken, und ein Mann, im Begriffe den Strom zu durchschwimmen, um 4 Frauen und ein Kind auf einer Baumspitze zu erreichen, wurde von den reißenden Gewässern fortgerissen.

Zwei Frauen und ein Kind wurden an einer Brücke eines unterhalb von den Fluten fortgerissen und ein Mann und eine Frau befanden sich im Angesicht des Ufers auf dem Dache eines Hauses, als dasselbe auseinanderbrach und den Untergang aller dieser Personen zur Folge hatte. Eine alte Regenfrau saß auf einem schwimmenden Hausbock, als dasselbe sich drehte, fand sie in den Fluten ein nasses Kind. Drei Männer, Walter C. S., Bantusen und Eugen Gill, suchten einen Mann von einer Baumspitze herunterzuholen; als ihr Boot umschlug, hatten sie die größte Mühe anzuwenden, um ihre eigene Rettung durch Erstellen eines anderen Bootes zu bewerkstelligen. Sie wurden schließlich mit Hilfe eines Mannes, welcher sich in Sicherheit gebracht.

Zwei Männer hatten sich ein kleines Vergnügungsboot gefischt und gingen davon, ein halbes Dutzend auf einem Baum befindliche Männer und Frauen zu retten. Unter den Besatzungen der Zuschauer hatten sich dieses Werk schon vollzogen, als das Boot halbtrocken seitwärts und das Fahrzeug stromabwärts getrieben wurde. Nach längerer Fahrt landete jedoch das Boot in Sicherheit.

General-Adjutant Jameson, von der Militz des Territoriums, entging mit seiner Familie nur mit knapper Not dem Tode. Er sah sich gezwungen das Wasser zu durchwaten und das Pferd zu führen, welches seine Familie im Wagen auf einen sicheren Platz zog.

John May, im Alter von 55 Jahren, wurde bei dem Versuche, eine Frau zu retten, die jedoch ertrank bevor er sie erreichen konnte, beinahe getödtet, da sein Boot umschlug und er später nur mit vieler Mühe ans Land gezogen wurde.

George Owens, Abolition League Ray und Did Parson wurden bei dem Versuche einige Frauen zu retten ins Wasser gezogen, wobei Owens ertrank.

Die Frau und 5 Kinder des Regers Westes McGill ertranken in ihrem Hause.

Gestern Abend konnte man 40 bis 50 Personen beobachten, welche sich auf Bäumen und Dächern festhielten aber dieselben konnten nicht erreicht werden und mußten deshalb auf ihren gefährlichen Plätzen über Nacht aushalten. Die Kraft von Wiesel mag vielleicht bis zum Morgen erlahmen, in diesem Falle erwartet sie ein nasses Grab. Das Schicksal vieler Anderer, welche man den Fluß hinabtreiben sah, wird vor Tagesanbruch und vielleicht auch erst später zur Kenntniss ihrer Angehörigen gelangen. Es ist unmöglich etwas Bestimmtes aus den Hunderten der auf die Hügel westlich von der Stadt Gethreten zu erfahren, da die meisten derselben bestürzt umgefallen, um ihre vermissten Angehörigen zu suchen.

Der Fluß nahm gestern Abend wieder zuzunehmen an.

Man kann auch nicht einmal annähernd den Verlust an Menschenleben abschätzen, weil bei dem Eintreten der Dunkelheit die wilden Gerichte im Umlauf waren. Viele behaupteten, daß wenigstens 50 Menschenleben verloren gingen, während wieder Andere der Meinung waren, daß reichlich 200 umgekommen wären.

Diese Abschätzungen sind unfruchtbar übertrieben, aber man darf sich über diese Uebertreibung nicht wundern, wenn man die fürchterlichen Einzelheiten des Unglücks in Betracht zieht.

In jeder Richtung hat die Fluth ihre Opfer gefordert, sowohl im Angesicht der Wenigen, welche heroischer Weise das Rettungswort betrieben, als auch vor den Augen der hilflos am Rande des Wassers stehenden Männer, Kinder, Frauen und Männer kämpften in dem wüthenden Strome neben den Pferden, Kindern und Schweinen; hier und dort ging einer zu Grunde, während auf manchen Stellen sogar mehrere mit einander in den Fluten verschwanden. Die bis jetzt getragenen Leiden sind folgende: Anna Kaiser, Schullehrerin, Front Wago.

Anderer, von welchen man weiß, daß sie ertrunken sind: George Owens, J. S. Colburn, Frau und Kind, Charles Parker und Frau, Rufus McGill, Lena Bart, Frau Watt, Frau Westes McGill und 5 Kinder.

John May, Mrs. James Montgomery, Mrs. Wiggins, Jim Villa, Mrs. Dumas, S. S. Deffinger.

Man glaubt auch, daß südlich von Guthrie in den Niederungen am Cottonwood-Flusse, viele Menschen umgekommen sind, da aus jenen Distrikten viele Hundebäuer als fortgeschwemmt berichtet wurden. Sieben Meilen südlich von hier, in Seward, wurde Hunt's Leiden und das Postbureau fortgeschwemmt.

\$4000 sind gestern Nachmittag für die Unterhaltung der von der Fluth Betroffenen in Guthrie gesammelt worden. Als weitere Opfer werden gemeldet: Frau Wallace Moore, John Beard, Frau S. E. Wilson, Jennie Taylor, Sammie Jackson, George Smithers.

## Rabel-Depeschen.

### Griechenland.

**Oppositionelle Mahnung an das Volk.**

Athen, 28. April. Die Oppositions-Deputirten haben folgende Proclamation an das Volk erlassen: „Mitsbürger! In der trübseligen Rede, welche das Land jetzt durchmacht, war die Zusammenberufung der Kammer notwendig. Die Opposition hält es für ihre Pflicht, an alle Bürger den Rath und die Bitte zu richten, alles in ihrer Macht zur Aufrechterhaltung der Ordnung anzusetzen, welche unerlässlich ist, nicht nur für die Sicherheit des Landes, sondern auch weil sie ein unumgängliches Element zur Bekämpfung der Ehre und Rechte der Nation bildet.“

Lagt uns nicht verfallen, daß der Feind den Fuß auf den Boden unseres Landes gesetzt und unsere Arme ihm gegenüber steht. Wenn Jemand in solchem Augenblick die Ordnung zu stören versucht, wird er nicht als ein Verbündeter der Türken sein.“

Die Adresse trägt die Unterschriften aller jetzt in Athen weilenden oppositionellen Abgeordneten.

Die ausländischen Abgeordneten sind Ehre und Rechte der Nation bildet. Erträge zur Verfügung gestellt worden, um ihnen die zeitige Ankunft in Athen zur Theilnahme an der außerordentlichen Legislaturperiode zu ermöglichen.

Der hiesige französische Gesandte, F. A. Bourca, hat das französische Kriegsschiff La Touche Trevelle zur sofortigen Rückkehr nach dem Piräus telegraphisch aufgefordert.

Die Kaufleute an der Hermes Straße haben eine Petition zur Bekämpfung ihrer Geschäftsläden organisiert und die Straßen nahe dem Parlaments-Gebäude durchziehen Sicherheits-Postrouillen.

Jedoch hat die Proclamation der der Opposition angehörenden Abgeordneten einen beruhigenden Einfluß auf die Bevölkerung ausgeübt. Eine bessere Stimmung herrscht jetzt vor und besteht wenig Wahrscheinlichkeit für den Eintritt einer dynamischen Krise.

Die Nachricht, daß der König zur Unterzeichnung eines die Abberufung des Kronprinzen Konstantin von der Front anordnenden Dekrets gezwungen worden, ist unbegründet. Der Kronprinz wird an der Spitze der Armee verbleiben.

**Neue Thron-Entsagungs-Gerüchte.**

Paris, 28. April. Der „Matin“ erklärt heute Nachmittag, daß das Liebregehen des Kronprinzen Konstantin, wenn solches durch königliches Dekret veranlaßt werde, gleichbedeutend mit dessen Entlassung seiner Rechte auf die Krone sein würde.

Sollte aber der Premierminister Delannais den Führer der Opposition, Kalli, zum Nachfolger erhalten, so würde hierdurch, nach Ansicht desselben Blattes, der Volkserbitterung gegen die königliche Familie kein Damm gesetzt werden und mithin wäre die Ministerkrise einer dynamischen Krise nur um ein paar Tage vorauszugehen.

König Georg soll nämlich den Wunsch ausgesprochen haben zu Gunsten seines zweiten Sohnes Prinz Georg zu abdizieren. Zu Gunsten des Prinzen Georg, da der Kronprinz Konstantin durch den Rückzug von Coriffa zu unpopulär geworden sei.

**Zunehmende Zuspitzung der Verhältnisse.**

London, 28. April. Depeschen von Rom zufolge wären dort Nachrichten von Athen eingetroffen, welche die allgemeine Stimmung unter dem Volke gegen den König Georg und seine Regierung, als eine sehr ernste erscheinen lassen. Aus diesem Grunde hat die italienische Regierung dem Admiral Canarato, dem Commandeur des italienischen Geschwaders in trinitischen Gewässern, den Befehl erteilt, die Panzergeschiffe Sardinia und Umberto, sowie den italienischen Kreuzer Montebello nach dem Piräus zu senden, um die italienischen Unterthanen im Falle ausbrechender Unruhen zu schützen. Man glaubt in Rom, wie die Depesche fortführt, daß die Mächte nach der Befreiung von Volo durch die Türken zwischen Griechenland und der Türkei interveniren werden.

**Türkei.**

Stellen die Griechen unter ihren Schuß.

Konstantinopel, 28. April.—Großbritannien, Rußland und Frankreich haben die türkische Regierung amtlich benachrichtigt, daß sie die Griechen in der Türkei unter ihren Schuß genommen haben.

Drei Dampfer, welche von hier mit vielen Griechen an Bord abgingen, kehren in dieses Land zurück.

Konstantinopel, 28. April.—Der Gouverneur von Janina in Epirus telegraphirt, daß in jener Stadt willige Ruhe herrsche.

Konstantinopel, 28. April.—Die türkischen Truppen erbeuteten zu Coriffa, außer bedeutenden Munitionsvorräthen, 60 Pulvertonnen.

## Saloniki, 29. April.

Nach Kap Aara werden täglich türkische Truppen abgefanzt. Eine weitere Batterie Artillerie ging gestern dorthin ab.

London, 29. April. Eine Depesche von Konstantinopel an das „Daily Mail“ meldet, daß die Nachricht die türkische Kavallerie habe Volo und Trifala besetzt, amtlicher Bekätigung ermangelt, aber daß der Hauptkörper der griechischen Armee, sich hinter die alte Grenzlinie des Dithra-Gebirges zurückgezogen habe und daß das griechische Geschwader in dem Meerbusen von Atea, durch die türkischen Boote festgehalten sei.

**Deutschland.**

Das Programm für die Mai-Freie.

Berlin, 28. April. Das Programm für die Mai-Freie, die Feiertage des Arbeitertages, ist nunmehr festgesetzt. Darnach werden 23 Versammlungen im Laufe des Monats stattfinden.

Als Thema ist die „Bedeutung des ersten Mai“ gewählt worden. In allen Versammlungen soll zudem dieser Bedeutung entsprechende Resolutionen gefaßt werden. Die Reichstagsabgeordneten Vogel, Liegnau, Boghner und Robert Schmidt werden sich unter den Rednern befinden. Am Abend finden in vierzehn lokalen Festveranstaltungen statt. Den Tag über werden weniger oder gar keine Feiern veranfaßt werden.

**Oesterreich-Ungarn.**

Interpellation über die orientalische Frage.

Budapest, 28. April. Im Unterhause des ungarischen Reichstages, interpellirte heute der Führer der Opposition Graf Apponyi den Premierminister von Banfi: wenn der territoriale Status quo und die Gewährung von Autonomie an Atea das die Mächte besetzende leitende Prinzip sei, ob da nicht der Zeitpunkt eingetreten sei, dem Ziellosen und politisch-nachtheiligen Kriege ein Ende zu machen? und ob der Zweck des Beszuges des Kaisers Franz Joseph nach St. Petersburg der sei, die Bedingungen unserer Bündnisse zu verändern, oder ohne Veränderung derselben mit Rußland ein Abkommen in der orientalischen Frage zu treffen?

Wien, 29. April. Die Zeitungen Wiens, St. Petersburgs und Budapests besprechen die Begegnung der Kaiser von Rußland und Oesterreich als Beweis einer Verständigung der Mächte den Krieg zwischen der Türkei und Griechenland zu einem schnellen Ende zu bringen.

**Rußland.**

St. Petersburg, 28. April. Das erste Detachement der russischen Nothwehr-Gesellschaft, bestehend in zwei Arzten und zwanzig barmherzigen Schwestern hat sich mit voller Ausrüstung für ein Lazareth von 50 Betten nach dem Kriegsschauplatz begeben.

St. Petersburg, 28. April.—Kaiser Franz Joseph und der Zar wohnen heute einer glänzenden Neuvertheilung der Garnison von St. Petersburg an.

**Großbritannien.**

Explosion in einer Kirche Epernas.

London, 28. April. Dem Staatssekretär für die Colonien, Joseph Chamberlain, ist von der Insel Cypern die telegraphische Anzeige zugegangen, daß durch eine Explosion in einer Kirche zu Paraguta 30 Personen verletzt worden seien. Man glaubt, daß die Explosion das Werk von Türken war. Mehrere Personen wurden unter dem Verdacht der Theilhaberschaft an der Affäre verhaftet.

**Frankreich.**

Eine Vermittelung angekrebt.

Paris, 28. April. Nachstehende offizielle Anzeige ist heute hier erfolgt: „Zwischen Paris, London, Rom und St. Petersburg waren sehr lebhaft geführte auf eine Vermittelung zwischen der Türkei und Griechenland abzielende Besprechungen im Gange und dieselben nehmen jetzt eine bestimmte Gestalt an. Es wird gehofft, daß sich binnen Kurzem eine Gelegenheit zur Vermittelung darbieten werde.“

Deutschland und Oesterreich werden über den Fortschritt der Unterhandlungen auf dem Laufenden erhalten und mithin diesen nicht.

Toulon, 28. April. Es sind an mehrere Abtheilungen französischer Infanterie Befehle erlassen worden, sich für den Abzug nach Atea jeden Augenblick bereit zu halten.

Nizza, 28. April. Die Königin Victoria hat heute Mittag ihre Heimreise von Gineg nach England angetreten.

**Die Mächte sollen einschreiten.**

Paris, 28. April. Die französische Tagespresse legt den Mächten dringende als Herz nunmehr zwischen der Türkei und Griechenland zu interveniren, dies um so mehr als das Schicksal der griechischen Dynastie auf dem Spiele hänge und die Türkei jeden Grund habe mit ihren Siegen zufrieden zu sein, während Griechenland sich in das Unvermeidliche zu fügen habe.

## Telegramme.

### Bundeshauptstadt.

**Flußstands-Veränderungen.**

Washington, 29. April. Seit gestern hat der Stand des Missouri und Mississippi folgenden in Folge ausgedrückter Wechsel erfahren:

Gefahren zu Kansas City 0.2, St. Louis 1.0, New Orleans 0.2.

Gefahren zu Helena, Ark., 0.2, Arkansas City 0.1, LaGrange 0.2, Memphis 0.3, Keokuk 0.6.

Ueber der Gefahrlinie und stationär zu Kansas City 1.1, New Orleans 3.3.

Ueber der Gefahrlinie und stationär zu Helena, Ark., 9.0, Arkansas City 6.4, LaGrange 0.1, Memphis 1.1, Keokuk 3.6.

Stationär: Vicksburg 10.9.

Nachstehende schwere Regenfälle wurden berichtet: Lafayette, Ind., 1.88; Brinkley, Ark., 1.50; Springfield, Mo., 1.30; Little Rock 1.06; Booneville, Mo., 1.89.

**Oklahoma.**

Guthrie, 29. April. Wahrscheinlich wird sich die Zahl der Opfer der gestrigen Fluthkatastrophe auf 20 belaufen.

Fünfhundert Wohnhäuser wurden fortgeschwemmt, 150 andere zertrümmert und 20 Geschäfte zerstört. 1000 Personen wurden obdachlos und halb so viele gänzlich hilflos.

**Mississippi.**

Die Fluthlage.

Vicksburg, 30. April. Der Fluß ist hier bei einem Wasserstand von 51.90 Fuß stationär geworden und man ist der Meinung, daß eine Abnahme des Hochwassers fast nicht zu erwarten ist. In früheren Ueberschwemmungsjahren hat es immer ein Monat gedauert, bis das Wasser innerhalb der Uferbänke gesunken ist und es muß noch ein großer Theil passiren, bevor der gewöhnliche Stand wieder als in Kraft getreten betrachtet werden kann. Der Fluß muß acht Fuß fallen, ehe an das Begeben eines größeren Flächenraumes in diesem County gedacht werden kann und derselbe Maßstab läßt sich auf einen großen Theil von den Counties Sparten, Ysagena, Sanflower und Yazoo anwenden. Unterhalb Baton Rouge wird die Situation täglich droher, aber die erfahrenen Einwohner meinen, daß dieselbe nicht viel schlimmer werden kann. Präsident Marjowell von der Louisiana-Delegation sagte, er wäre froh, daß die in Süd Louisiana Wohnenden sich auf eine Zunahme des Wassers von zwei Fuß vorbereiteten, aber er glaube, daß wahrscheinlich ein viel größeres Steigen stattfinden werde. Die Ansicht gewinnt immer mehr Geltung, daß die gegenwärtige Fluth, wenn sie sich fühlbar vom Red-Flusse concentriert, was in den ersten Wochen noch nicht geschehen wird, sich eine Wassermaße ansammeln wird, welche die Dämme zu beiden Seiten wie Streu wegloset wird. Der ganze mächtige Ocean mit einem Durchmesser von nahezu 40 Meilen von Vicksburg bis Cairo muß durch einen Kanal von einer oder zwei Meilen Breite, nachdem er den Red-Fluß verläßt.

**Rabel-Depeschen.**

**Griechenland.**

Rom, 29. April. Das zu Mailand erscheinende „Secolo“ veröffentlicht eine Depesche von Athen, der zufolge zwischen der Türkei und Griechenland Frieden geschlossen sei.

Die Vorgänge in Athen.

Athen, 29. April. Die zur außerordentlichen Sitzung zusammenberufenen gesetzgebende Körperschaft kam gestern Abend zum zweiten Male zusammen und verlegte sich wieder wegen Mangel eines Quorums, da nur 95 Abgeordnete gegenwärtig waren, während 104 nötig sind, um mit Geschloßbeschlüssen fortzufahren. Der Vertrag folgte großer Aufregung und mißbilligenden Rufen von den Gallerien.

Nach der Vertagung hatte der Premier, M. Delannais, eine lange Verhandlung mit dem König Georg und auch die Deputirten der Opposition hielten eine längere Versammlung ab, jedoch wurde dieselbe abgebrochen, ohne daß man auf ein Programm schlußig geworden wäre.

Ein Hofe von wenigstens 10,000 Personen umgab das Parlaments-Gebäude, als die Deputirten zur Versammlung zusammenkamen und viele der Draußenstehenden drängten sich auf die Treppen und drangen in die Vorhalle. Im Gedränge wurde hier und auf den Stiegen die Situation eifrig erörtert.

M. Kalli, der frühere Minister und Führer der Opposition, befand sich unter den zuerst erschienenen Deputirten. Er wurde von dem Volke herzlich begrüßt und durch verschiedene andere Reden von Sympathie gedrückt, aber im Allgemeinen wurde das mißrißige Verhalten, welches durch die entwürdigenden Nachrichten der letzten Tage erzeugt war, aufrecht erhalten. Die Minister erreichten das Parlamentsgebäude in geschlossenen Wagen.

Rangam öffnete sich im Gedränge eine Gasse und die Wagen passiren zu lassen, wobei die Anwesenden begrüßt wurden. Die für das Publikum bestimmten Gallerien des Hauses, waren dicht besetzt und unter den Anwesenden befanden sich viele Damen und Mitglieder des diplomatischen Corps.

Als der Präsident des Hauses, M. Zaimis, die Sitzung wegen Mangel eines Quorums für geschlossen erklärte, wurde diese Anknüpfung von der Opposition mit Ausruhen der Angeband und von den Gallerien mit mißbilligenden Rufen begrüßt.

Als die Aufregung zunahm, erhob sich M. Kalli und wies seinen Anhängern ruhig zu verbleiben. Sein Rath wurde befolgt und die Deputirten verließen in langer Reihenfolge das Haus. Dieselben sammelten sich in einem Sommersaal, wo sie über das Besondere der Sitzung berathschlugen. Die fruchtlose Zusammenkunft war eine große Enttäuschung für die draußen versammelte Volksmenge, welche dort gewartet hatte, um das Resultat der Verhandlungen des Hauses zu erfahren. Die Ministerreihen erklärten, daß eine außerordentliche Sitzung der gesetzgebenden Körperschaft zur jetzigen Zeit unthunlich sei. Es wäre nutzlos, wie sie behaupten, heute noch auf ein Quorum zu hoffen, da es vielen der Deputirten, welche sich mit der Armee im Felde befinden, unmöglich sei, die Hauptstadt zur Zeit zu erreichen, um einer Sitzung beizuwohnen.

Andererseits führen die Mitglieder der Opposition die Namen von Deputirten der Regierungspartei an, welche der Versammlung der Deputirten im Parlamentsgebäude nicht beizuwohnen, obgleich sie sich gestern Abend in Athen befanden.

Nach der gestrigen Sitzung forderte die ungebührliche Menge die Mitglieder der Opposition auf, zu erscheinen und einen Bericht zu erstatten. M. Palzer, ein bekanntes Mitglied der Opposition, im Hause, wurde ganz besonders erfürcht, eine Rede zu halten, aber obgleich er augenscheinlich die erste Wahl des Volkes war, hielt doch M. Kallista von dem Abzuge der großen nach dem Parlament führenden Treppe aus, eine Anrede an das Volk.

Abgeordneter Balotta sagte u. A.: „Angesichts der Defection der Regierung erwarten die Kammer und das Volk, daß der König seine Schuldigkeit thue und die öffentliche Ruhe sich stelle. Gabi Vertrauen in die Opposition, welche über die höchsten Interessen des Landes wacht.“

Diese mit großem Nachdruck und Betonung gesprochenen Worte wurden mit wildem Beifall aufgenommen, der bald darauf von frischem ausbrach als Kalli erschrak.

Die Menge brachte dem populären Führer eine gewaltige Ovation dar. Sechs Tausend Personen eskortirten ihn zu seinem Hause. Dort angelangt bestand die Menge darauf, daß Kalli eine Rede halte. Als er dann auf dem Balkon erschien, hielt er eine kurze Ansprache, im Laufe welcher er sagte: „Die Regierung hat durch ihre heuchlerische Selbstmord begangen. Es ist unsere Pflicht die Ordnung aufrecht zu erhalten und zu zeigen, daß wir jetzt für unsere Heimweien kämpfen.“

Dieser Gefinnungsausdruck rief die Menge zu lauten Hochs hin, worauf sie sich zerstreute und ihre Heimathen aufsuchte.

Delannais erhält den Abschied.

Athen, 29. April, 4 Uhr Nachmittag. Der König hat den Premierminister Delannais heute Morgen zu sich berufen und ihn aufgefordert um seine Demission einzukommen.

Darauf betraute der König die Oppositionsführer mit der Aufgabe der Bildung eines neuen Kabinetts.

**Das mutmaßliche nächste Kabinet.**

Athen, 29. April. Folgende amtliche Liste enthält die Namen der neuen Kabinettsmitglieder: Premier und Marine-Minister: M. Kalli.

Kriegs-Minister: M. Tsamovos. Finanz-Minister: M. Simopoulos. Minister für Unterricht: M. Carapanos.

Minister des Innern: M. Teototi. Demetrius Kalli, der neue Premier und Marineminister, war der Führer der Opposition. Er war schon früher Justizminister und Minister des Innern und im ganzen Lande als begabter Advokat und Redner bekannt. Er ist 50 Jahre alt und studirte in den Universitäten von Athen und Paris. Finanzminister Simopoulos, Carapanos, Teototi und Tsamovos sind sämtlich Rabaltes und begünstigten eine Republik.

**Griechenlands mögliche Zukunft.**

Paris, 29. April. Ein Mitglied des diplomatischen Corps von hoher

## Stellung soll in einem Interdiko geäußert haben:

„Wären Griechenland nicht um Intervention nachsuchen wird, ist es ihm wegen seiner finanziellen Lage zugleich unmöglich, seinen Widerstand weiter fortzusetzen. Daher ist es wahrscheinlich, daß die griechische Regierung sich jetzt der Aufforderung Europas füge und, daß die türkische Regierung Theilnahme an der griechischen Insel Atea sich zugleich vollziehen werde.“

„Die Finanzfrage wird in Erwägung gezogen werden. Griechenland wird wahrscheinlich einen Gerichtshof erhalten, welches den deutschen Gläubigern Griechenlands Garantie gewähren und für die Türkei eine Entschädigung für die Ausgaben der Mobilisirung ihrer Truppen gewähren wird.“

Aus anderer Quelle verlautet, daß die türkische Regierung bereit sei, für Einstellung des Krieges unter Gewährleistung des „status quo ante bellum“ und Proklamirung von Autonomie für Atea zu unterhandeln.

„Die Thronen und die Seufzer, die kommen hinten nach.“

London, 30. April. Das ausschließliche Gesprächsthema bildet jetzt zu Berlin wie der vorige Correspondent der „Daily Mail“ berichtet, die Einmischung der Mächte. Sogar Deutschland wünscht Griechenland von den Folgen der Niederlage zu retten und wie in amtlichen Berliner Kreisen verlautet, werden die Mächte aus eigenem Interesse interveniren, wenn Griechenland sie nicht dazu auffordert.

Einer Depesche an den „Lokal-Anzeiger“ von Konstantinopel zufolge, will der Sultan die folgenden Bedingungen als Basis für den Frieden annehmen:

Das Zurückziehen der griechischen Truppen von Atea und die Freisetzung der Grenze von 1831, Aufschlüsselung Griechenlands von allen Kapitulationsvortheilen und Zahlen einer Kriegsentchädigung an die Türkei.

Der Correspondent berichtet weiter, daß die Nachrichten von Griechenland sehr beachtenswerth lauten und dem Vernehmen nach läge ein russisches Kriegsschiff in dem Piräus, dem Hofen Athens, bereit die königliche Familie an Bord zu nehmen.

London, 30. April. Eine Depesche von Rom meldet der „Daily Mail“, daß die Mächte sich nöthigenfalls mit Gewalt der Volo oder dem Bombardement von Saloniki, in Unterdrückung des Schabens, welcher dem ausländischen Handel durch ein solches angefügt würde, widersetzen werden. Man glaubt in Rom, daß das neue griechische Ministerium in der Hoffnung die territoriale Integrität Griechenlands zu erhalten, Friedensverhandlungen antkündigen werde.

Athen, 30. April. Es wird amtlich angezeigt, daß Griechenland den britischen und französischen Gesandten zu Athen versichert habe, die griechische Flotte werde Saloniki nicht bombardiren.

**Türkei.**

Die Kreter erfahren den Fall von Lariffa.

Ranea, 30. April. Die Admirale der internationalen Flotte besuchten die Insurgenten zu Atrotiri und hatten eine lange Unterredung mit den Führern.

Admiral Canarato benachrichtigte sie von dem Fall von Lariffa und dem Rückzug der griechischen Arme.

Diese Kunde ergreift sie tief, und sie fragen um Erlaubniß, nach Griechenland zu gehen und für König Georg zu kämpfen.

Rachenschon die Rechnung.

Konstantinopel, 29. April. Dem militärischen Beiste der Türkei ist durch die Siege der türkischen Truppen neues Leben eingehaucht und das auf diese Weise erwachte Vertrauen in die Lebenskraft der Türkei ließ sich über die Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Regime hinweg, während es zugleich die Realisirung des von den Mächten für das ottomanische Reich ins Auge gefaßten Reformplanes um so mehr erleichtert. In hohen türkischen Kreisen bespricht man bereits die Vortheile, welche der Türkei aus dem Kriege erwachsen würden und man hört häufig, daß die Türkei jedenfalls von den ihr mit Bezug auf Atea auferlegten Verpflichtungen sowie der Verzichtung der Grenze entbunden werden sollte. Es wird ebenfalls darauf gedrungen, daß Kap Puna gegenüber Previsa am Eingang zum Meerbusen von Atea der Türkei zurückgegeben werden und daß Griechenland eine schwere Kriegsentchädigung an die Türkei zahlen sollte.

Die türkische Flotte liegt übrigens noch immer hilflos in den Daranelken. Drei der Kriegsschiffe jenes Geschwaders und ein Torpedoboot derselben sollen auf den Grund gerathen sein.

Man glaubt, daß jene Fortsetzung während eines Marinemanövers auf einander ließen.

Der deutsche Botschafter Hrte. Sotoma-